

**Zeitschrift:** Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift  
**Band:** 6 (1902)

**Artikel:** Mein Haus  
**Autor:** Kaiser, Isabelle  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-571799>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 07.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ✻ Mein Haus. ✻

### I.

Ein Haus will ich mir bauen  
Altväterisch und schlicht,  
So golden anzuschauen  
Wie Morgenjonnenlicht!

Nicht Zinnen und nicht Türme,  
Kein Erker feck und stolz:  
Ein breites Dach gen Stürme,  
Die Wand aus Tannenholz.

Und jeder Fensterbogen  
Umrahmt als ew'ges Bild  
Das blaue Thal der Wogen,  
Der firnen Schneegefild.

Weitab vom Lärm der Gassen,  
Weitab vom Strom der Welt,  
Da soll es Wurzel fassen  
Das Haus, das mir gefällt.

Die Läden sollen mahnen,  
Mit Flammen weiß und rot,  
An alte Schweizerfahnen,  
Wo Freiheitsfeuer loht!

Nicht lad' ich frohe Gäste  
In diese Heimstatt' ein,  
Drin feir' ich heil'ge feste  
Mit meinem Lied allein!

Nur eine von den allen  
Führ' ich zum Thor hinein...  
Ihr soll es hier gefallen:  
Mein einz'ges Mütterlein!

### II.

Ich lasse die Feder liegen  
Und nehme den Hobel zur Hand  
Und hoble, daß Spähne fliegen,  
Ringsum die tannene Wand.

Ich höre die Art erklingen...  
So waldfriech duftet das Holz!  
Ich könnte beim Hobeln singen,  
So glücklich bin ich und stolz!

Es lachen die muntern Gesellen  
Gar fröhlich die Lehrmaid aus...  
Und heimlich raunen die Wellen:  
„Sie hobelt ihr künftig Haus!“

Doch plötzlich!... da halt' ich inne...  
Und mutlos sinkt meine Hand...  
Ich steh' erschauernd und sinne,  
Das Antlitz bergwärts gewandt.

Vielleicht hat in Sturm und Wetter  
Ein Mann schon Tannen gefällt  
Und hobelt zur Stund' sechs Bretter,  
Die Gott für mein Haus bestellt...

### III.

Am Herd, im stillen Winkel,  
Da wacht Genügsamkeit  
Und hält im ird'nen Topfe  
Das Vespermahl bereit.

Am Webstuhl in der Kammer,  
Da sitzt im Dämmerchein  
Die flinke Schaar der Träume  
Und webt mein Leben ein.

Erinnerung spinnt am Rocken  
Und singt ein Lied dabei...  
Und die Gedanken huschen  
Aus Ecken scheu herbei.

Am Ofen spult die Kage,  
Es strickt mein Mütterlein...  
Und draußen hüllen flocken  
Die Welt in Unschuld ein.

So gehen emsige Geister  
Verstohlen ein und aus...  
Und doch herrscht heil'ge Stille,  
Als ging der Herr durchs Haus.

Isabelle Kaiser, Beckenried.